

Pfarrei Süd:

Basislager auf Expedition "Pastoraler Weg" erreicht

Teilstück erfolgreich bewältigt

Unter dem Titel „Pastoraler Weg“ läuft seit 2019 ein Erneuerungs- und Strukturprozess im Bistum Mainz. Das bedeutet auch für die rund 15.000 Katholikinnen und Katholiken im Süden des Dekanats Wetterau-West den Aufbruch in pastorale Räume, die noch nie zuvor ein Katholik betreten hat. Viele haupt- und ehrenamtliche katholische Gläubige engagieren sich in „Expeditions-Teams“ als „Vorhut“ um den gangbarsten Weg in die unbekannte Zukunft der katholischen Kirchengemeinden vor Ort ausfindig zu machen.

Diese „Expeditionsteams“ sind im Dekanat Wetterau-West schon seit Januar 2020 unterwegs. Sie starteten, sobald die Zugehörigkeiten der bisherigen Gemeinden zu den künftig drei Pfarreien feststanden. Dann kam der "Wettereinbruch mit Lawinengefahr" in Form von Corona. Im Sommer und Herbst 2020 hat man nach ersten Erfahrungen die "Expeditionsausrüstung" angepasst und im gesamten Dekanat insgesamt 9 Teilprojektteams (TPT) gebildet – je drei in jeder Zukunfts-Pfarrei. Die Teams erstellten eine Bestandsaufnahme und entwickelten Empfehlungen für künftige pastorale Schwerpunkte. Die inhaltliche Arbeit ist jetzt mit einer Ergebnisdokumentation vorerst abgeschlossen, die nach den Sommerferien die Pfarrgemeinderäte in den Gemeinden der „Pfarrei Süd“ diskutieren werden.

Das Ziel ist noch lange nicht erreicht und das „unbekannte Gelände“ Kirche der Zukunft noch lange nicht vermessen, aber es wurden „Basislager“ eingerichtet, die für die kommenden "Vorstöße" eine solide Ausgangslage geschaffen haben. In der künftigen „Pfarrei Süd“ aus 8 Gemeinden der bisherigen Pfarrgruppen Bad Vilbel, Harheim/Nieder-Eschbach und Ober-Erlenbach/Burgholzhausen haben sich über 30 Personen in Teilprojektteams Diakonie (Nächstdienst), Liturgie (Gottesdienst) und Verkündigung engagiert. Im Gespräch mit den Projektleitern und Teilprojektleitern wurde deutlich, wie inspirierend die Zusammenarbeit trotz aller Schwierigkeiten empfunden wurde.

Die Motivation war für die meisten eine Mischung aus Verantwortungsbereitschaft und Neugierde. Nathalie Rathei (St. Stephanus Nieder-Eschbach) drückt das so aus: „Ich finde die Idee faszinierend, die Zukunft meiner Kirche vor Ort ein Stück weit mitgestalten zu können.“ Zur Leitungsaufgabe hat sich keiner aufgedrängt, aber „ich wollte die Sache nicht länger hinauszögern und war bereit, im Falle meiner Wahl diesen Dienst zu tun.“ bemerkt Petra Bastian (Gemeindereferentin St. Nikolaus Bad Vilbel). Beide erlebten dann während der Zusammenarbeit im TPT Verkündigung zunächst Schwierigkeiten und Ängste, nicht zuletzt, weil man nur per Videokonferenzen

arbeiten konnte. Aber spätestens nach einem gemeinsamen Gottesdienst wandelte sich die Stimmung in gegenseitiges Wohlwollen und Interesse.

Überhaupt war das Interesse an der Nachbargemeinde ein tragendes Element, wie Jürgen Werner (St. Nikolaus Bad Vilbel) für sich persönlich und seine Teammitglieder feststellt: „Fast alle haben den Fokus auf die gesamte künftige Großpfarrei und nicht nur auf die eigene Kirche gelegt.“ Und Monika Burkard (Gemeindereferentin St. Nikolaus Bad Vilbel), neben Jürgen Werner die zweite Projektleiterin des TPT Liturgie ergänzt: „Alle sind sehr bereit, dass wir uns vernetzen, uns gegenseitig inspirieren und miteinander die Herausforderungen für die Zukunft angehen.“ Für die Umsetzung der Inspirationen wird es darauf ankommen junge Ehrenamtliche zu gewinnen, zu qualifizieren und ihnen Raum zur Entfaltung zu geben. Jürgen Werner, selbst Rentner, sagt: „Die Alten dürfen nicht sagen, wo es langgeht.“

Das Thema Ehrenamt ist bei Thema Diakonie schon immer zentral. „Wir hatten es in gewissen Sinn leicht“ erläutert Diakon Diethard Fries (Ober-Erlenbach und Burgholzhausen) „da die diakonischen Angebote auch bisher weitgehend von Ehrenamtlichen getragen werden und wir daher nicht so sehr von der geringeren Anzahl an Priestern betroffen sind.“ Im TPT Diakonie ist man sich einig, dass Nachfolge Jesu heißt, die Nöte der Menschen zu erkennen und sie zu unterstützen. Das wird nun durch die Zusammenarbeit verstärkt. Annette Goy (Ober-Erlenbach, TPT Diakonie): „Die neue Großpfarrei sehe ich als Chance. Wir können gut laufende Projekte und Initiativen in unseren Kirchorten fortsetzen aber auch neue Inspirationen aus den anderen Kirchorten aufnehmen. Synergien können entstehen und wir unterstützen unsere Aktivitäten gegenseitig.“

Für die ehrenamtliche Projektleiterin Barbara Löhr (Verklärung Christi Bad Vilbel-Heilsberg) hat sich die Erkenntnis verstärkt, „dass wir Ehrenamtlichen immer mehr mit eingebunden werden und zum Teil neue Aufgaben bekommen. Das bleibt spannend und interessant.“ Auf diesem spannenden Weg ist bei den Verantwortlichen viel Wertschätzung und Neugierde zu spüren. Nicht die schlechtesten Voraussetzungen für eine Expedition. Man weiß, dass noch ein gutes Stück Arbeit bevorsteht, aber was bis jetzt getan werden konnte, ist erledigt. Und die Expedition „Pastoraler Weg“ ist ihrem Ziel ein Stück nähergekommen.

Arbeitstreffen im Freien
– Coronakonform und
ohne Aerosolgefahr
(von links): Annette
Goy (St. Martinus Ober-
Erlenbach), Diakon
Diethard Fries (Ober-
Erlenbach und Burg-
holzhausen) beide Lei-
tung TPT Diakonie, Mo-
nika Burkard (Gemein-
dereferentin Bad Vil-
bel), Leitung TPT Litu-
rgie.

